

## 647/J XXV. GP

Eingelangt am 17.02.2014

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

## ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Walter Rosenkranz  
und weiterer Abgeordneter  
an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur

betreffend **9-Euro-Ballkleid der Modeschule Graz für Ex-Ministerin Beatrix KARL**

Wie die Tageszeitung „Kurier“ berichtet, trug Ex-Ministerin Beatrix KARL (ÖVP) anlässlich der Grazer Opernredoute am 25. Jänner 2014 ein von einer Schülerin der Modeschule Graz angefertigtes Ballkleid. KARL hatte dafür zunächst insgesamt nur neun (9!) Euro dafür bezahlt und der Schülerin nach Druck einer Zeitschrift noch weitere dreihundert Euro sowie einen Blumenstock überreicht, wodurch deren Stundenlohn für die Anfertigung des Kleides (angeblich 150 Arbeitsstunden) auf (abgerundet) zwei Euro stieg.



**Ballkleid wird zum Politikum**

**Stundenlohn 2 Euro?** Ex-VP-Ministerin Karl wird bezichtigt, geizig zu sein

Eine rauschende Ballnacht kann am Tag danach schmerzhaftes Kopfweh zur Folge haben. Besonders schlimm erwischte es in dieser Ballnacht die Ex-Justizministerin und ÖVP-Kandidatin zur Europawahl, Beatrix Karl. Der Besuch der Grazer Opernredoute am 25. Jänner wird der Steirerin noch länger in Erinnerung bleiben. Ein Foto von Karl bei der Opernredoute findet sich auf der Titelseite von *News*: In großen Lettern wird Karl als „Österreichs geizigste Ministerin“ verhöhnt, und auf zwei Doppelseiten erklärt, dass Karl sich ein Kleid von einer Modeschülerin hat schneiden lassen, und zwar zuerst für nur neun Euro Lohn. Erst auf Nachfrage von *News* habe sie der Schülerin weitere 300 Euro samt Blumenstrauß überreicht. „Das war lange vorher so vereinbart“, war von Seiten Karls zu erfahren. Das Blatt jedoch verglich Arbeitszeit (150 Stunden) mit dem Lohn (309 Euro), und nannte Karl, studierte Sozialrechtlerin, „geizig“ und kritisierte ihre Vorstellung eines Mindestlohns (zwei Euro pro Stunde).

Am Donnerstag war die Aufregung groß. Karl, der ÖVP-Pressedienst, die amtsführende Präsidentin des steirischen Landesschulrats sowie die Direktorin der Modeschule waren den ganzen Tag lang in Telefonkonferenzen zur Causa „Blaues Kleid“.

Tatsächlich soll aber nicht Karl das Ballkleid bei der Modeschule bestellt haben, vielmehr wurde sie von der Schulleiterin gebeten, mit einem Kleid einer offenbar begabten Schülerin beim Ball für die Schule zu werben.

Wenigstens das hat geklappt ([www.modeschule.at](http://www.modeschule.at)).

– BERNHARD GAUL

**Spott und Häme für die glücklose Ex-Ministerin Beatrix Karl und ihr Kleid bei der Grazer Opernredoute**

(„Kurier“, 7. Februar 2014, S. 4)

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur die folgende

### **Anfrage**

1. Ist nach Auslegung des BMUKK die Idee, Politiker als Werbeträger für Schulen zu gewinnen, ein geeignetes Konzept?
2. Stellten sich – abgesehen vom obigen Beispiel – bisher bereits öfters Politiker für Schulen als Werbeträger zur Verfügung?
3. Falls ja, wer, für welche Schule(n) und bei welchem Anlass?
4. Falls ja, worin lag der „Mehrwert“ dessen für die betreffende Schule?
5. Falls ja, erbrachte die betreffende Schule eine Gegenleistung für den jeweiligen Werbeauftritt?
6. Falls ja, woraus bestand diese Gegenleistung?